

Vorbildfrauen sollen für die Welt der Technik begeistern

SIEGEN / BAD BERLEBURG Der Kreis Siegen-Wittgenstein möchte mit seinem Projekt „MuT“ dem Fachkräftemangel begegnen und Vorurteile bekämpfen

Schülerinnen sollen „typische Männerberufe“ als Chance für sich entdecken.

js ■ Für Alexandra Lang schien der Weg in den Beruf bereits vorgezeichnet. Arzthelferin wollte sie werden, nach dem Realschulabschluss in einen typischen Frauenberuf hineinwachsen. „Ich hatte sogar schon ein Praktikum in einer Praxis gemacht“, erinnert sie sich noch lebhaft. Daraus ist nichts geworden. Fast schon zufällig landete die junge Frau in einem ganz anderen Metier. Über einen Bekannten hat sie von einem freien Ausbildungsplatz in Fellinghausen erfahren. Die Firma Funk Ochs suchte nach einem Auszubildenden im Bereich Informationselektronik. Viele Lehrlinge hatte Firmeninhaber Michael Ochs bis dahin bereits in den Beruf gebracht, niemals aber eine Frau. „Von Alexandra hatte ich einen guten Eindruck und dachte mir: Versuch es doch mal“, erinnert sich Ochs. Eine weise Entscheidung: „Ich bin froh, dass sie hier ist!“

Auch Alexandra Lang bereut es nicht, sich doch für einen Beruf abseits aller Klischees entschieden zu haben. Selbst wenn Mathe und Physik in der Schule nicht zu ihren Steckenpferden zählten, so hat sie sich doch ordentlich in die Materie eingearbeitet. „Ich habe mich reingekniet und es geschafft“, sagt sie. Es hat sich gelohnt: Nicht nur, dass sie als einzige weibliche Auszubildende eine nicht gerade unangenehme Sonderrolle in der Berufsschulklasse eingenommen hat. Inzwischen steht sie kurz vor der Meisterprüfung und hat vor, sich mit ihrem Mann – einem der Klassenkameraden an der Berufsschule – selbstständig zu machen. Beruf und Familie? „Das muss man nur vernünftig planen und durchdenken.“ Dann bekomme man das schon unter einen Hut.

Frauen wie Alexandra Lang sind es, die im Fokus eines Projekts stehen, mit dem



Alexandra Lang, angehende Informationselektronik-Meisterin, ist eine der Vorbildfrauen, die dem Projekt ein Gesicht geben. Foto: js

der Kreis Siegen-Wittgenstein in Kürze an den Start gehen wird. Auf Initiative und unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises, Martina Böttcher, hat sich ein Projektteam zusammengetan, um dem drohenden Fachkräftemangel der industriell geprägten Region mit einem speziellen Ansatz zu begegnen. Mädchen sollen möglichst früh erkennen, dass ihnen bei der Berufswahl ein breites Spektrum zur Verfügung steht.

Gerade einmal 59,2 Prozent der Frauen in Siegerland und Wittgenstein sind berufstätig – eine Quote, die unter dem bundesdeutschen Schnitt liegt. „Dieses Poten-

zial haben wir bislang noch nicht richtig wahrgenommen“, betont Landrat Paul Breuer. Die Hälfte der jungen Frauen entscheidet sich für einen von zehn „typischen“ Berufen, selbst wenn der Ausbildungsmarkt eine Palette von mehreren hundert Möglichkeiten bietet. „Das eröffnet Chancen und ermöglicht ein gutes Einkommen“, so Breuer. „Wir sind schließlich eine Region der Technik.“ Und Frauen und Technik – das passe sehr wohl zusammen. Auch wenn Vorurteile das Gegenteil behaupteten. Breuer: „Dagegen müssen wir ankämpfen! Mut machen soll das Projekt – Mut, sich auch auf weniger bekannte Aus-

bildungswege einzulassen. Und „MuT“ lautet auch der Titel des Projekts. „Mädchen und Technik – Vorbildfrauen geben Einblicke in Zukunftsberufe“ heißt das in der ausgeschriebenen Form. Die NRW-Landesregierung hat im Rahmen ihrer Fachkräftinitiative Mittel für das Projekt bereitgestellt, sodass dieses mithilfe von Sponsoren und Partnern aus der Region über zwei Jahre laufen kann. Für Landrat Breuer ist es erklärtes Ziel, dass „MuT“ auch über diese Anlaufphase hinaus ein kontinuierliches Angebot bleibt.

Konkret richtet sich das Projekt an Schülerinnen der 8. Jahrgangsstufen. Die

Mädchen werden im Rahmen einer Schul-AG sowohl theoretisch als auch praktisch mit der technischen Berufswelt vertraut gemacht. In der Schule werden allgemeine Fragen zur Berufs- und Lebensplanung besprochen, wobei gezielt auf die geschlechterspezifischen Unterschiede bei der Berufswahl eingegangen wird. Die Mädchen werden über längerfristige Auswirkungen bei der Berufswahl, über Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten unterrichtet. In den praktischen Einheiten geht es in einen oder mehrere Betriebe, wo Vorbildfrauen wie Alexandra Lang den Mädchen Einblicke in ihren Arbeitsalltag gewähren. Später werden die Schülerinnen auch selbst Hand anlegen.

Über den momentan gesicherten Projektzeitraum können insgesamt 20 Schulen mit je bis zu 15 Schülerinnen teilnehmen. Im Februar sind bereits die Realschulen Oberes Schloss (Siegen), Erndtbrück und Wilnsdorf dabei. „MuT“ startet zudem in der Gesamtschule Kreuztal, am Städtischen Gymnasium Bad Laasphe und am Peter-Paul-Rubens-Gymnasium in Siegen. 40 Vorbildfrauen haben die Projektbetreuerinnen bereits mit ins Boot geholt. Sie kommen sowohl aus mittelständischen Unternehmen als auch aus Handwerksbetrieben im Kreisgebiet. „Weitere interessierte Firmen und Vorbildfrauen sind willkommen“, hofft Martina Böttcher auf Unterstützer, die sich bei ihr melden können. „Wir müssen noch etwas Überzeugungsarbeit leisten.“ Das Projektteam setzt bei den Vorbildern auf eine große Bandbreite der technischen Berufe: Werkzeugmechanikerinnen kommen also genauso in Betracht wie Elektronikerinnen, Informatikerinnen oder auch Maschinenbauingenieurinnen.

Kooperationspartner des Projekts sind der Verband der Siegerländer Metallindustriellen, die Gewerkschaften IG Metall und Verdi, die Sparkassen im Kreis Siegen-Wittgenstein, die Stadt Siegen und das Berufskolleg Technik. Hinzu kommen die Unternehmen, die sich auf die Zusammenarbeit mit den Schulen einlassen.